Hier geht's zum dazugehörigen Blogbeitrag.

FACTSHEET 12 – November 2022

Update zur Zeitreihe der psychischen Belastungen unter den neu eingetretenen Kindern und Jugendlichen

EINLEITUNG & FRAGESTELLUNG

Wie mit dem Factsheet 11 berichtet wurde, sind die selbstberichteten psychischen Belastungen unter den neu eingetretenen Jugendlichen seit ca. der zweiten Corona-Welle deutlich angestiegen. In dieser Zeit überstiegen sie sogar erstmals die Belastungswerte aus den Fremdurteilen durch die sozialpädagogischen Bezugspersonen. Wie hat sich dieser Trend weiterentwickelt?

METHODE

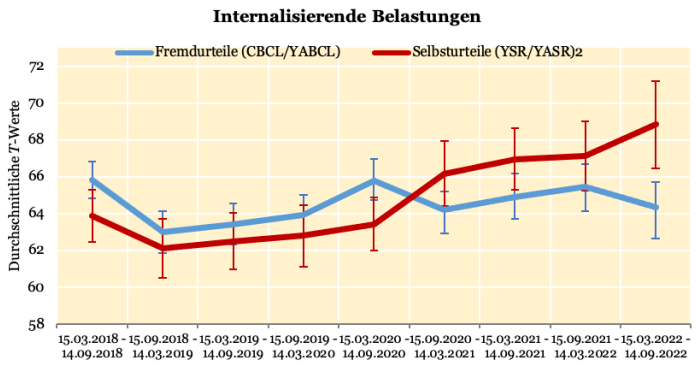
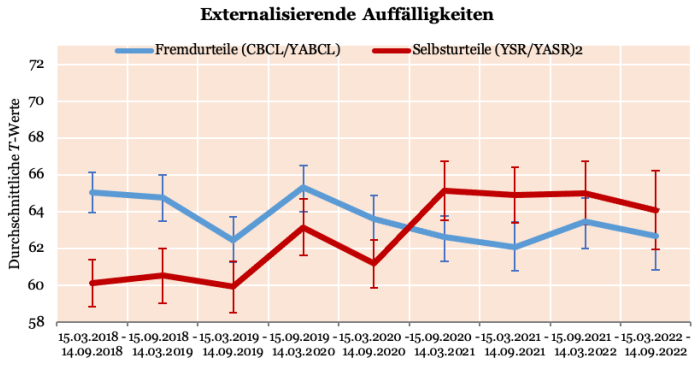
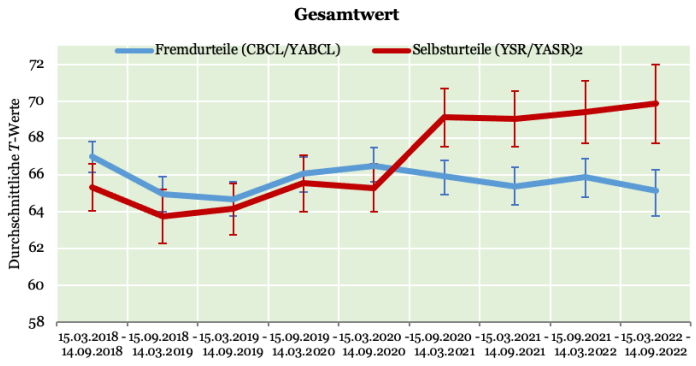
Instrumente: Child Behaviour Checklist (CBCL; Fremdbeurteilung) und Youth Self Report (YSR; Selbstbeurteilung)

Stichprobe: Für die Fragestellung konnte eine Stichprobe von 551 Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren (M=15.4, SD=1.3) aus 10 stationären Angeboten aus der Schweiz und 3 aus Deutschland berücksichtigt werden.

Analyse: Neun Gruppen nach Zeitraum des Eintritts in die Institutionen wurden in Bezug auf die Belastungswerte verglichen.

ERGEBNISSE

1. In den Selbstbeurteilungen erfolgte seit etwa Herbst 2020 ein Anstieg in den durchschnittlichen Belastungswerten und dies ist seither nicht mehr abgeklungen. Der Effekt des Zeitraums des Eintritts auf die Höhe der psychischen Belastung beim Gesamtwert und bei den externalisierenden Auffälligkeiten war dabei statistisch klar - und bei den internalisierenden Belastungen marginal- signifikant.
2. Gemäss der Fremdbeurteilungen durch die sozialpädagogischen Bezugspersonen blieb die psychische Belastung unter den eingetretenen Jugendlichen bis heute auf dem gleich hohen Niveau. Es gab keine Hinweise auf eine Ab- oder Zunahme der wahrgenommenen Belastungen.
3. Im Vergleich der Selbst- und Fremdbeurteilungen befanden sich die durchschnittlichen Werte aus den Befragungen der Jugendlichen seit deren Anstieg über den Werten aus den Befragungen der Bezugspersonen. Dieser Effekt war in allen Hauptskalen statistisch signifikant.

DISKUSSION

Es ist zu vermuten, dass die Effekte aufgrund einer Kumulation von Erklärungen auftreten, z.B.: (1) Neben Corona ist die Situation auch aufgrund des Urkraine-Kriegs und weitere drohende Krisen für alle und insbesondere für vulnerable junge Menschen nicht einfacher geworden. (2) Eventuell wird aber «dank Corona» seither offener über psychische Belastungen berichtet. (3) Dennoch ist es vielleicht nicht einfach, als Erwachsener nachzuvollziehen, wie stark das aktuelle Geschehen die Jugendlichen tatsächlich belastet, weil a) sich die Jugendlichen im Alltag eher bedeckt halten, um andere nicht zu belasten und/oder weil b) die Institutionen selber so stark belastet sind (z.B. aufgrund Personalmangel oder -Fluktuation), dass sie in ihrer Fähigkeit zur Perspektivenübernahme beeinträchtigt sind.
Insgesamt sind die Ergebnisse eher alarmierend. Denn sie könnten zeigen, dass die Institutionen aktuell Gefahr laufen, dass sie die Jugendlichen nicht mehr ausreichend verstehen und in der Folge allenfalls auch nicht adäquat versorgen könnten.